

Dreizehntes Kapitel.

Lotto - Pachtung.

Ich. Besteht das Lotto noch?

Fr. Gott sey Dank! Auch dies hat aufgehört. Man ist überzeugt worden, daß es eine Pest im Staat war, wodurch so viele Einwohner, gereizt mit der trügenden Hoffnung, ansehnliche Summen ohne Mühe zu gewinnen, nach und nach an den Bettelstab gebracht worden; daß es Müßiggang, Diebstähle und mancherley Laster veranlaßte, daß gegen Zehen, die dadurch auf kurze Zeit glücklich geworden, gewöhnlich Tausend unglücklich wurden; daß sogar auch Jene, die ein oder zweymal darinn gewonnen, wieder den Gewinnst nebst ihrem eigenen Vermögen zugesetzt haben, und daß der Ertrag des Pachtschillings dem Staate bey weitem jenen Schaden nicht ersetzte, der ihm
durch

Durch Zugrundrichtung seiner Bürger,
(die ihm am Ende zur Last fielen) zuge-
zogen worden. —

Bierzehntes Kapitel.

Die Advokaten.

Ich. Du sprichst aus meiner Seele —

Fr. Höre weiter. Ein anderes im
Grunde noch weit schädlicheres Staats-
übel ist dergestalt beschränkt worden, daß
es nicht zur Hälfte mehr jene Zerrüttung
in dem Wohlstand der Bürger veranlassen
kann, wie ehedem. Aus dem Eingang
wirst du gleich merken, daß ich die Ad-
vokaten darunter verstehe. Sie waren
meistens nichts mehr und nichts weniger,
als — Blutigel. So mancher ehrliche
Mann, der zum Bettler wurde, hätte
aufrecht erhalten werden können, wenn
die